



THE UNIVERSITY *of* EDINBURGH

Erfahrungsbericht zum Erasmus an der University of Edinburgh

Vorbereitung

Das Interesse an einem Auslandssemester geisterte mir schon lange im Kopf herum. Nach einer Informationsveranstaltung und einigen Broschüren war die Sache klar. Das Einzige, was dem Auslandsaufenthalt nun noch im Wege stand, war die Wahl des Landes. Ein generelles Interesse an Großbritannien und der englischen Sprache führten zu Schottland oder Dublin. Ein Gespräch mit meinen Betreuern über meine Wünsche und Vorstellungen führte mich dann schlussendlich nach Edinburgh.

Unterkunft

Im Vorfeld versuchte ich über „gumtree.com“ und diverse Facebookgruppen ein Zimmer zu finden. Der Tag der Abreise rückte allerdings immer näher und ich hatte bis dato keinerlei Erfolg. Man antwortete mir nicht auf Anfragen und wenn, dann waren die Besichtigungstermine eine Woche später, was ich nicht wahrnehmen konnte. Ich entschied mich für den Sprung ins kalte Wasser und fuhr ohne Wohnung nach Schottland. Am Abend vor der Abreise konnte ich glücklicherweise über einen Bekannten ein Gästezimmer in einer WG ergattern. Nach einer Woche und dutzenden Mails fand ich eine Wohnung, die ich aus Verzweiflung und Panik annahm. Einige Tage später bekam ich dann Rückmeldungen von WGs, die wesentlich sympathischer klangen als die, in der ich gelandet war. Es gibt wohl Wohnhäuser bzw. Programme der Universität, die einem dort unter die Arme greifen. Ich habe jedoch nichts davon wahrgenommen. Der Wunsch

nach einer WG mit Einheimischen war größer, wurde aber schlussendlich doch nicht erfüllt. Man muss mit circa 500 € für ein WG-Zimmer rechnen, nach oben ist allerdings noch viel Raum.

Universität

Die University of Edinburgh blickt auf eine über 400 Jahre alte Tradition zurück und ist in internationalen Rankings unter den 20 Top-Universitäten weltweit gelistet. Untergebracht war ich im Edinburgh College of Art, welches sehr zentral gelegen ist. Im Vergleich zu Hannover, fasst der Studiengang Landschaftsarchitektur nur etwa ein Drittel der Studierenden, was eine familiäre Atmosphäre schaffte und eine gute Betreuung gewährleistete. Das College war mit allem ausgestattet, was man sich wünschen kann. Der Studienalltag spielte sich überwiegend in unserem Arbeitsraum ab, in dem sich ebenfalls alle anderen Semester aufhielten. Es herrschte eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre, da fast alle Kommilitoninnen ausschließlich im Studio arbeiteten und man sich über Aufgaben und Projekte austauschen konnte. Die Studierenden kamen aus aller Welt extra wegen des Studiengangs nach Edinburgh und brachten eine enorme Motivation und viel Kreativität mit. Da in Edinburgh der Schwerpunkt auf dem Künstlerischen lag, bekam man sehr inspirierende Arbeits- und Herangehensweisen mit. Man arbeitete häufig in Gruppen und hatte jede Woche mindestens eine Besprechung mit den Dozenten, die sehr hilfreich und zuvorkommend waren. Meine Englischkenntnisse, die ich aus dem Schulunterricht erlangt hatte, genügten um den Vorlesungen zu folgen. Die wöchentlichen Besprechungen, der Umgang mit Kommilitoninnen und die Auseinandersetzung mit Fachliteratur schliffen die Sprache nach und nach, sodass ich später definitiv den Eindruck hatte, meinen Wortschatz und die Fähigkeit Gespräche zu führen deutlich verbessert zu haben.



Freizeit

Die Schotten wurden mir im Vorfeld als verschlossen, sehr rau und eigen beschrieben. Dieses Klischee kann ich beim besten Willen nicht bestätigen. Ich habe sehr viele hilfsbereite, freundliche und feierwütige Menschen kennengelernt. Sobald am Freitag der Feierabend eingeläutet wird, geht es ab in eines der unzählbar vielen Pubs. Dort wird bis zur Sperrstunde (1 am) kräftig getrunken und gelacht. Im Anschluss, sind die Möglichkeiten allerdings sehr begrenzt. Es gibt eine handvoll Clubs, die bis 3 Uhr geöffnet haben, danach ist dann aber wirklich Zapfenstreich.

Die Getränke- und Eintrittspreise sind relativ hoch. Man zahlt in einem Pub zwischen zwischen 3 und 4 Pfund für ein großes Bier. Es gibt einige schöne Museen, die größtenteils keinen Eintritt verlangen. Die meisten kulturellen Angebote befinden sich im Zentrum der Stadt und sind zu Fuß erreichbar. Ich bin mit der Erwartung auf eine große alternative Szene mit Konzerten und Veranstaltungen nach Edinburgh gegangen, habe diese Szenen allerdings nicht finden können. Es

gibt viele Pubkonzerte, die teilweise sehr gut waren, oft aber auch eher bescheiden.

Da ich im Zentrum gewohnt habe, machte es keinen Sinn eine Monats- oder Jahreskarte für den Bus zu kaufen. Man zahlt für eine Fahrt mit dem Bus 1,40 Pfund und kann sich je nach Wohnlage auch mit dem Fahrrad fortbewegen.

Fazit

Trotz einiger Fehlschläge hat es sehr viel Spaß gemacht und war eine tolle Erfahrung, mit weitaus weniger Organisationswahnsinn, als zuvor gedacht. Wer wetterfest ist und tolle Landschaften mag, sollte sich diese Erfahrung auf keinen Fall entgehen lassen. Sowohl die Historie der Universität als auch die der Stadt, verpassen dem Aufenthalt nahezu etwas märchenhaftes.

